

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Butten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Freitag, 28. Januar 1944

Stalin verlangt das Verschwinden der polnischen Exil-Regierung

Das Ziel: Ein Sowjetpolen / Die Folgen von Teheran

Berlin, 28. Januar. Moskau hat seinen westlichen Verbündeten eine neue derbe Zurechtweisung erteilt und sie noch stärker als bisher schon bloßgestellt. Das Staatsdepartement in Washington mußte amtlich bekanntgeben, daß die Sowjetunion das amerikanische Vermittlungsangebot zu der polnischen Streitfrage nicht angenommen habe. Damit versinkt der letzte Hoffnungsschimmer für die polnische Exilregierung in London, und die anglo-amerikanische Politik kann wirklich nicht länger mehr mit der Behauptung hausieren gehen, sie in der Lage sei, irgendwie hemmend einzuwirken auf die Pläne Moskaus zur Bolschewisierung Europas einzuwirken.

Wie erinnerlich, beschränkte England sich nach dem Zusammenstoß zwischen Moskau und dem Londoner Exilpolen zu Beginn dieses Monats darauf, durch den Mund Edens den lebhaften Wunsch für eine „freundliche“ Lösung auszusprechen. Für die Vereinigten Staaten wagte Staatssekretär Hull die guten Dienste für das Zustandekommen von Besprechungen anzubieten. Die Sowjets haben sich für eine Antwort vierzehn Tage Zeit gelassen und eine glatte Absage erteilt. Diese Verlautbarung drängt sofort bestimmte Folgerungen auf. Vor allem zeigt sich, daß Stalin sich nicht mit den Zugeständnissen begnügt, die ihm in Teheran unter sechs Augen gemacht wurden. Er zwingt Washington und London dazu, sich auch vor aller Öffentlichkeit zu ihnen zu bekennen.



Der Arztpanzer
Links im Bild wird eine schmerzstillende Spritze vorbereitet und rechts ist der Sanitäter gerade dabei, einem Leichtverwundeten im Schutze des Arztpanzers den ersten Notverband anzulegen (PK.-Aufn.: Kriegsbericht. Scheffler, H.H., Z.)

einem künftigen Sowjetpolen die Statthaltschaft Stalins übernehmen soll. So zeigt auch diese neueste Entwicklung wiederum, daß ein förmlicher Erdrutsch drohen würde, wenn nicht die deutsche Wehrmacht als einzige Garantie für die Erhaltung dessen, was wir Europa nennen, Stalin daran hindern würde, seine Pläne zu verwirklichen.

Wovon Juden träumen

Die „Nachkriegspläne“ unserer plutokratisch-bolschewistischen Feinde und ihrer jüdischen Hintermänner beschäftigen sich immer besonders eingehend mit der zukünftigen „Erziehung“ der deutschen Jugend und lassen dabei keinen Zweifel über ihre sadistischen Haßgefühle aufkommen. Angefangen bei der mildesten Form der „Zwangserziehung“ bis zur Kinderverschleppung, Zwangsarbeit und völligen Ausrottung der deutschen Jugend als radikalstes Mittel, unser Volk endgültig vom Erdboden verschwinden zu lassen gibt es keinen Weg der Zersetzung und Vernichtung, den unsere Gegner nicht ernsthaft in Erwägung ziehen und auch beschreiten würden, wenn sie die Macht dazu hätten.

Es ist sehr dienlich, sich deshalb von Zeit zu Zeit des jüdischen Treibens in unserem eigenen Lande zu erinnern. Wir haben schon einmal einen Vorgeschmack davon bekommen, wie jüdisch-kommunistische Jugenderziehung aussieht. Wohlgerückt: einen Vorgeschmack, einen Bissen des vergifteten Apfels, der uns glücklicherweise schon im Halse steckenblieb und nach einigen heftigen Husten wieder hinausbefördert werden konnte. Aber dieses „Vorgeschmack“ aus Judas Hexenküche hat uns schon genügt, und wenn wir es heute noch einmal näher anschauen, wird auch der letzte Zweifel an der jedem Volk den Tod bringenden Speisekarte ausgeschlossen werden.

Man stelle sich einmal eine Schule vor, in der nach kollektivistischer Methode die Schüler das Wort führen und die Lehrer sich immer unterzuordnen haben; in der sogar in Ablehnung an den Bolschewismus „Schülerräte“ ernannt werden, in der Politik im Sinne des Kommunismus die ausschlaggebende Rolle spielt; in der insbesondere erotische und sexuelle Themen lebhaft erörtert und debattiert werden. Diese unglückliche Schulform ist keine phantastische Erfindung, um jüdisch-kommunistische Jugenderziehung zu geißeln, sondern sie hat tatsächlich in der Reichshauptstadt unter dem bezeichnenden Namen „Karl-Marx-Schule“ bestanden und zeitweilig über 1200 Schüler und Schülerinnen umfaßt. Unter dem Juden Dr. Fritz Karsen (früher Krakauer) war das seit 1899 bestehende Kaiser-Friedrich-Realgymnasium planmäßig in diese Anstalt umgewandelt worden. Das Ziel der Erziehung in der Karl-Marx-Schule war klar: kommunistische Propaganda und Wühlarbeit, der alle Mittel zum Zweck recht waren. Im „Roten Schulecho“, der Schülerzeitschrift dieser Schule, ließ die in jeder Hinsicht „aufgeklärte“ Schülerschaft ihre Ergüsse von sich und bekam darin die entsprechenden Agitationsparolen. So wie diese Jugend von ihren jüdischen und bolschewistischen Erziehern in politischer Hinsicht vergiftet wurde, so auch in bezug auf die moralische Haltung. Alles ist gesagt, wenn man erfährt, daß die Primaner eine Studienfahrt in eine Hafenstadt unternahmen, um zu „Studienzwecken“ aus eigener Anschauung die Bordelle kennenzulernen und ihre Erlebnisse schriftlich niederzulegen! Gegen die schamlosen „Studienarbeiten“, die danach entstanden, erhoben selbst kommunistisch eingestellte Eltern Einspruch...

In solchem Geiste wurden die Karl-Marx-Schüler damals unter ihren jüdischen Schirmherren erzogen. Diese Erziehungsarbeit fing schon bei den Jüngsten an. Es wurden Kinderzettelager unter dem bezeichnenden Namen „Kinderrepubliken“ ins Leben gerufen; 1929 wurden insgesamt sechs solcher Zettelager mit 10 000 Kindern durchgeführt. Jungen und Mädchen wurden in diesem Zettelager natürlich gemeinsam untergebracht. Diese Großstadtkinder

Plutokraten plündern die Kunstschätze Italiens

Paris, 27. Januar. Die von den Anglo-Amerikanern in Süditalien entwendeten Kunstwerke werden jetzt von Juden in London und New York verschachert. Darüber berichtet der „Martin“ aus Stockholm: Drei der reichsten jüdischen Antiquare der Welt, Pimpnell aus New York, Salauer aus Washington und Duveen aus London, haben ihren Kunden eine Weihnachtsüberraschung bereitet. Hunderte von Personen in England und in den Vereinigten Staaten erhielten eine Mitteilung, daß vor Weihnachten die erste „intime Versteigerung“ weltberühmter Kunstwerke, aus Sizilien kommend, stattfinden werde. Roosevelt, der sich seinen Anteil sichern wollte, habe Henry Taylor, den Direktor des Metropolitan-Museums in New York, zum Chef einer Mission in Afrika bestellt, „um die altorientalischen Werke zu beschützen“; sehr bald darauf sei der berühmte Schatz der Kathedrale von Catania in New York angekommen. Seitdem haben in Hunder-

ten von Gemälden, Madonnen, Altäre, Statuen und Manuskripte den Ozean überquert. Ein großer Teil dieser Kunstwerke ist in geschlossenen oder auch öffentlichen Auktionen versteigert worden; einige Verkäufe haben bis zu 48 Millionen Dollar erbracht. Auch die jüdischen Hyänen in England nahmen an der Plünderung teil. Duveen hat sich öffentlich gerühmt, mindestens die Hälfte der Kunstwerke aus den Ländern der europäischen Zivilisation nach England gebracht zu haben.

Dieser Schacher, so schließt das französische Blatt, hat verschiedentlich große Skandale ausgelöst, die immer wieder unterdrückt wurden, da hochstehende Persönlichkeiten in sie verwickelt waren. Nichts ähnliches hat sich seit Wellington, der den Schatz von Benares, und seit Lord Elgin, der die Akropolis geplünderte, ereignet. Heute wie damals bereichern sich die Juden durch Diebstahl, um unwissenden Parvenus zu verkaufen, was Europa während zweier Jahrtausende heilig war. Und die britische und die amerikanische Regierung freuen sich, daß die Kunstwerke „gerettet“ sind...

Argentinien beugt sich dem Druck Washingtons

Beziehungen zu Deutschland-Japan abgebrochen / Eine Erklärung Ribbentrops

Berlin, 27. Januar. Unter dem Druck Roosevelts hat Argentinien die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und Japan abgebrochen. Reichsaußenminister von Ribbentrop erklärte zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Argentinien, daß bereits seit Jahren die nordamerikanische Regierung versucht habe, Argentinien zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten zu bringen. Sie sei hierbei vor keinem Mittel, vor keiner Erpressung zurückgeschreckt. Die Regierung Ramirez habe jetzt diesem Druck nachgegeben und die Souveränität ihres Landes für das nordamerikanische „Wohlwollen“ preisgegeben. Die Begründung, die man in Buenos Aires für den Abbruch beibringe — die angebliche Beteiligung von Mitgliedern der deutschen Botschaft an einer Spionageaffäre — sei völlig unwahr. Sie stelle nur einen weiteren Beweis dafür dar, daß die argentinische Regierung nicht mehr Herr ihrer eigenen Entschlüsse sei, und die traditionelle Freundschaft zwischen dem deutschen und dem argentinischen Volke den gewissenlosen und dunklen Machenschaften Washingtons opferte.

Die hier angelegten 800 Millionen Pfund Sterling englischer Sparer verlorengehen würden. Tatsächlich bedeute also die heutige Unterwerfung Argentinien unter Washington nichts anderes, als daß England den letzten Rest seines südamerikanischen Einflusses liquidieren müsse. Man könne sich daher die wahren Gefühle der englischen Sparer vorstellen, die gestern Mister Edens Erklärung hörten, in der er seine Genugtuung über die Vorgänge in Argentinien bekanntgab und in der er die zwangsläufig eintretende Liquidierung des letzten britischen Besitzes in Amerika noch als einen Erfolg der britischen Diplomatie hinstellen mußte.

Spaniens kühle Antwort

Madrid, 27. Januar. Der spanische Außenminister Jordana gab dem Direktor des Parteiorgans „Arriba“, de Echarrri, eine Erklärung ab als Antwort auf gewisse Angriffe gegen Spanien. Er sagte, es werde der Versuch unternommen, auf Spanien einen Druck auszuüben, damit es sich für die eine oder andere der kriegführenden Parteien erkläre; solche Entscheidungen aber seien ausschließlich von jedem Staat selbst zu treffen. Heute werde der Nervenkrieg auch gegen Neutrale geführt, und demgegenüber müsse man sich kühl und sachlich verhalten.

Auf die Frage, welche Bedeutung den ausländischen Angriffen zukomme, sagte der Minister: „Spaniens Haltung ist deutlich neutral und wird durch die Paragraphen des internationalen Rechts umschrieben. Die Verpflichtungen, die sich nun aus dieser Neutralität ergeben, werden von Spanien ehrlich und mit gutem Glauben erfüllt. Spanien wird alle Versuche bekämpfen, seine innere Ordnung und seine politische Haltung zu zersetzen. Es will seine einwandfreie Haltung verwirklichen und denjenigen internationalen Propagandisten entgegenreten, die sich zum Sprachrohr spanischer Emigranten oder Staatsfeinde machen.“



Fliegertod eines erfolgreichen Nachtjägers
Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Kommodore eines Nachtjagdgeschwaders, fand, wie berichtet, im Kampf gegen feindliche Terrorflieger nach der Vernichtung von fünf Bombenflugzeugen den Heldentod. Der Führer würdigte den gefallenen Nachtjäger, durch Verleihung des Eichenlaubs als 44. Soldaten der deutschen Wehrmacht (PK.-Aufn.: Kriegsbericht. Köller, Atl., Z.)

Neues Eichenlaub

Führerhauptquartier, 27. Januar. Der Führer verlieh am 24. Januar 1944 dem 44-Obersturmbannführer Hugo Kraas, Regimentskommandeur in der 44-Panzerdivision „Leibstandarte Adolf Hitler“, als 375. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

arsam
Erkältung
nach
nach
ken-
mit
MIN
chen.
m. b. H.
burg
ohn
schung
brühe
ziehen los
getränk
schmack ist
ia
chinen
verlängert
400
Wäsche
den Was
das Was
es vernic
bildner
us Wasch
schön we
chen sp
schpulve
ALICH
rinze
andere



Zeichnung: Roha

Viktor Emanuel: „Können Sie nicht auf meine politischen Verdienste verweisen und ein gutes Wort für mich einlegen?“ King Georg: „Um Himmels willen, reden Sie nicht von solchen Sachen! Stalin liebt es nicht, wenn Könige politisieren!“

sollten sich nicht erholen, sondern sollten politisch zersetzt werden, denn Aufgabe der Kinderrepubliken war es, „revolutionierend einzudringen in Geist und Gestalt des öffentlichen Erziehungswesens, um nach und nach auf diese Weise die Gesellschaft abzuändern.“ Und während so in Berlin die neue revolutionäre Art jüdisch-kommunistischer Jugend-Schulbildung durchgezogen wurde, entging auch die übrige Jugend im Reich nicht rassistischen Einflüssen. Besonders beängstigend mußte sich die Durchsetzung der Lehrkörper mit jüdischen Fachkräften an den Hochschulen auswirken. Hier die Berliner Universität als Beispiel: 1931 waren in der juristischen Fakultät von 44 Professoren und Lehrkräften 15 Juden (34 v. H.), in der medizinischen Fakultät von 265 Lehrkräften und Professoren 118 Juden (43 v. H.), in der philosophischen Fakultät von 268 Fachkräften 85 Juden (31 v. H.). Auch die anderen deutschen Universitäten wiesen einen hohen, systematisch anwachsenden Prozentsatz jüdischer Dozenten auf, die den deutschen Hochschulnachwuchs unterrichteten.

Als einer ihrer Vertreter wollen wir uns hier des Professors Emil Julius Gumbel von der traditionsreichen Universität Heidelberg erinnern. Als Vorkämpfer und Anhänger der Dritten Internationale wurde er in der Nachkriegszeit in mehrere Landesverrats- und Disziplinarverfahren verwickelt — ein Mann, der in einer Broschüre ungeschöner d'e Ansicht vertrat, daß die Entente nur noch schärfer vorgehen müsse; ein Mann, der es wagte durfte, bei einer Versammlung der „Friedengesellschaft“ seine Schlußworte folgendermaßen zu formulieren, als er der Opfer des Krieges zu gedenken hatte, „... die, ich will nicht sagen, auf dem Felde der Ehre gefallen sind!“ — Der Platz reicht hier nicht aus, um von seinen weiteren Stationen hochverräterischer, offen und versteckt getätigter Angriffe zu berichten, von seinen üblen Hetzreden gegen Deutschland in Frankreich, seiner Reise zum Marx-Engels-Institut in Moskau, der damaligen Hochburg des Marxismus, seinem öffentlichen Bekenntnis zum Landesverrat. Alle Proteste der Studentenschaft und des Lehrkörpers der Universität fruchteten nichts; der Jude Gumbel wurde zum a. o. Professor ernannt, ein dafür vorgeschlagener Privatdozent zurückgestellt. Als Gumbel dann wiederum die Lehrberechtigung entzogen wurde, legte er von New York aus Einspruch ein — Gumbel befand sich immer im Ausland, wenn es für ihn irgendwie vorteilhaft war, und erst einen Tag nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde der Einspruch vom badischen Staatsministerium zurückgewie-

Gestern über 300 Sowjet-Panzer abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Kertsch wiesen unsere Truppen, hervorragend durch die eigene Artillerie unterstützt, starke Angriffe der Sowjets ab. Auch im Raum südwestlich Tscherkassy wurden heftige, mit starken Infanterie- und Panzerverbänden geführte feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen abgewehrt oder aufgefangen. Südöstlich Belaja Zerkow trat der Feind mit mehreren Divisionen, von Panzern unterstützt, zum Angriff an. Seine Durchbruchversuche wurden nach Abschluß von 82 feindlichen Panzern vereitelt; um eine Einbruchsstelle wird noch gekämpft. Im Raum südwestlich Schaschkoff und südwestlich Pogrebischtsche machten unsere Angriffe nach Abwehr starker feindlicher Gegenangriffe weitere Fortschritte. Allein im Bereich eines Armeekorps wurden hier 66 sowjetische Panzer, 99 Geschütze sowie zahlreiche andere Waffen vernichtet oder erbeutet. Zwischen Pripjet und Beresina kam es erneut zu schweren Kämpfen, in denen unsere Truppen ihre Stellungen behaupteten und 26 feindliche Panzer abschossen. Nordwestlich des Ilimensees und im Raum südlich Leningrad stehen unsere Divisionen weiter in schwerem Abwehrkampf gegen überlegene feindliche Kräfte. Die Sowjets verloren gestern an der Ostfront 305

Panzer. Im hohen Norden brachten eigene Stoßtrupps in den Abschnitten Kandalakscha und Murmansk Gefangene und Beute ein. Im Westabschnitt der süditalienischen Front hält der feindliche Druck an. Mehrere auf geringer Breite geführte Angriffe des Feindes scheiterten. Im Ostabschnitt blieben alle feindlichen Erkundungsvorstöße ohne Erfolg. Südlich Rom versuchte der Feind vergeblich seinen Landekopf zu vergrößern. Seine Bereitstellungen wurden zerschlagen, Angriffe bis zur Stärke mehrerer Bataillone wurden abgewiesen. Gefangene von mehreren englischen und amerikanischen Verbänden wurden eingebracht, sieben Panzer abgeschossen. Die Landungsstellen liegen unter dem Störungsfeuer weittragender Artillerie. Die Luftwaffe bekämpfte Tag und Nacht die feindliche Landungsflotte vor Anzio mit Kampf-, Torpedo- und Schlachtflugzeugen. Sie erzielte Treffer auf zwei Kreuzern, vier Zerstörern, 12 Transportern und Handelsschiffen mit 47 000 BRT sowie auf sechs größeren Landungsfahrzeugen. Mit der Vernichtung eines Teiles dieser Schiffe ist zu rechnen. In den Hafenanlagen von Anzio entstanden nach Bombentreffern Brände und Zerstörungen.

Die Schwerter dem Schöpfer neuer Nachtjagd-Methoden verliehen

Führerhauptquartier, 27. Januar. Der Führer verlieh dem Oberst Hajo Herrmann, Inspekteur in der deutschen Luftverteidigung, als 43. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Damit finden die Leistungen eines der maßgeblichsten Männer der deutschen Luftverteidigung ihre Würdigung. Oberst Herrmann ist der Schöpfer neuer Methoden im Einsatz der Nachtjäger gegen die britischen Terrorbomber. Auf Grund seiner sich sehr schnell bewährenden Taktik wurden den feindlichen Verbänden gerade in jüngster Zeit beträchtliche Verluste zugefügt. Er hat, selbst in vielen Nächten an der Spitze seiner Verbände gegen den Feind fliegend, manchen Abschlußerfolg errungen, wurde mehrmals verwundet und mußte dreimal nach schweren Nachtkämpfen mit Fallschirm abspringen.



Oberst Hajo Herrmann (Scherl, Z.)

Die Nachtjagd mit Jagdeinsitzer gelangte im vergangenen Sommer erstmalig zur Anwendung. Angesichts des wachsenden feindlichen Bombenterrors gegen die deutsche Bevölkerung haben es die in Einzeljagd fliegenden deutschen Nachtjäger auf sich genommen, die Terrorbomber besonders über ihren Angriffszielen anzugreifen und zu bekämpfen; Oberst Hajo Herrmann hat durch umsichtige und von besonderer Tatkraft erfüllte Führung der ihm unterstellten Luftverteidigungskräfte wesentlichen Anteil an der Zerspaltung der feindlichen Terrorangriffe.

Erzheuchler Attlee

Berlin, 27. Januar. Ein Meisterstück der Heuchelei hat sich der stellvertretende englische Ministerpräsident Attlee geleistet. Er erklärte vor dem Unterhause, die Regierung habe den Grundsatz des Internationalen Roten Kreuzes anerkannt, daß die Kriegführenden von einer wahllosen Bombardierung absehen sollten, durch die Menschenleben und Eigentum von nichtmilitärischer Bedeutung getroffen würden. Die Reinwaschungsversuche der Briten sind zwecklos. Die Engländer haben nicht nur den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung begonnen, sondern sie haben ihn auch systematisch verschärft. Jetzt möchten sie den Unschuldigen markieren und sich hinter den Grundsätzen des Internationalen Roten Kreuzes verschanzten; doch dazu ist es zu spät!

Deutsche Jugend gläubig, stark und hoffnungsfroh

Wien, 27. Januar. Anlässlich der Einführung des Hauptbannersführers Hans Lauterbacher in sein neues Amt als kommissarischer Führer des Gebietes Wien der Hitler-Jugend, gab Reichsjugendführer Axmann in einer Rede einen Überblick über die Erziehung und die Arbeit der Hitler-Jugend. Er stellte fest, daß das Gesicht der Jugend von heute das Antlitz der Nation von morgen sei, und unterstrich dann den Grundsatz der Freiwilligkeit, auf dem die Bewegung der Hitler-Jugend aufgebaut sei. Als eines der wichtigsten Aufgabengebiete nannte der Reichsjugendführer die weltanschauliche Erziehung, die er als das Fundament unseres Reiches bezeichnete. Er schloß mit folgenden Worten: „Wir glauben an die Werte, die in der Jugend liegen, und sind deshalb auch gewiß, daß die Jugend alle ihre gestellten Aufgaben meistern wird. Die Jugend von heute steht mit beiden Füßen fest auf dem Boden, sie ist gläubig, stark und hoff-

nungsfroh. Für diese Jugend ist kein Ziel zu hoch, sie wird jede Aufgabe lösen, die ihr gestellt wird.“

Vaterlandsliebe japanischer Priester

Tokio, 27. Januar. Die budhistischen Priester in Japan werden in aller Kürze am Einsatz der Heimatfront als Fabrikarbeiter teilnehmen. Der größte Teil der japanischen buddhistischen Vereinigung, der mehr als 170 000 Priester angehören, wird gruppenweise in Rüstungsbetrieben seiner Bezirke arbeiten. Vorgesehen ist zunächst eine zweijährige Arbeitsdauer in Fabriken, wo die Priester als ungelernete Arbeiter tätig sein werden. Die Nachricht vom freiwilligen Arbeitseinsatz der Geistlichen wurde von der japanischen Öffentlichkeit mit Freude aufgenommen; der Chef des Arbeitsamtes im Wohlfahrtsministerium stellte die Priester als Beispiel japanischer Vaterlandsliebe hin.

Einfluß niedrigster Instinkte zu bringen! Von da wäre es dann für sie nur noch ein kleiner Schritt zu ihren tatsächlichen Vernichtungsplänen. Das deutsche Volk wird im Kampf bis zum klaren Sieg dafür sorgen, daß die haßerfüllten, wahnwitzigen Wunschträume ihnen für immer vergehen!

sen. Gumbel emigrierte wie viele andere seiner Genossen und Kollegen nach Frankreich. Und jüdische Professoren dieses Schlages, übelste Emigranten, wollen uns unsere pluto-kritisch-bolschewistischen Feinde gewiß ihre sanftesten „Friedenspläne“ wieder auftischen, um die deutsche Jugendziehung unter den

Badogliotruppen in Negerbataillonen

We. Oberitalien, 28. Januar. (Eigenmeldung der LZ.) Badoglio steckt die von ihm rekrutierten Soldaten in Negerbataillone; auf 60 Italiener kommen 320 Neger. Es war Badoglios Absicht, seine Leute den Negern unterzuordnen, um sie zu größeren militärischen Leistungen anzuspornen. Allerdings ist dieses Vorhaben mißglückt, denn in verschiedenen Abteilungen haben die italienischen Offiziere von Mannschaften bei der ersten Kampfberührung mit den Deutschen die weiße Flagge gehißt.

38 Milliarden Yen für den Krieg

Tokio, 27. Januar. Die Entschlossenheit der augenblicklich tagenden 84. Reichstages, den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen, wurde am Donnerstagvormittag erneut unter Beweis gestellt, als das Oberhaus die zusätzliche Ausgabe für Zwecke der Kriegführung in Höhe von 38 Milliarden Yen im kommenden Haushaltsjahr einstimmig annahm. Der Regierungsvorschlag ist damit innerhalb der Rekordzeit von knapp drei Tagen Gesetz geworden.

Hunderte Inder verhaftet

Stockholm, 27. Januar. Wie Reuter meldet, wurden am Donnerstag in verschiedenen Teilen Indiens mehrere hundert Personen, darunter Frauen, verhaftet, als sie versuchten, Demonstrationen zu bilden und Versammlungen zum Unabhängigkeitstag abzuhalten. Gemäß einer Anordnung der Provinzbehörden wurden alle Massenkundgebungen gewaltsam unterdrückt; in Bombay und anderen großen Städten wurden die Hauptmärkte geschlossen.

Wie nach dem Ersten Weltkrieg

Genf, 27. Januar. Nach „Daily Mail“ erkläre die Industrielle aus Detroit, dem Mitteilungsorgan der amerikanischen Autoindustrie, daß die Kriegerdeutschen allein in dieser Stadt mehr als 600 000 Arbeiter und Arbeiterinnen sofort einstellen werden würden. Die Aussichten auf einen neuen Arbeitsplatz in absehbarer Zukunft seien sehr schwach.

Zwar hat — ebenso wie die englische auch die nordamerikanische Regierung Soldaten versprochen, daß jedermann sofort nach Kriegsende einen Arbeitsplatz wiederfinden werde, aber bereits jetzt ist klar zu erkennen, daß dieses Versprechen gebrochen werden wird und daß die entlassenen amerikanischen Truppen genau so wie nach dem Ersten Weltkrieg vor dem Nichts stehen werden.

Der Tag in Kürze

- Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. Friedrich Leitner in Berlin-Dahlem aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste als Forscher und Lehrer im dem Gebiete der Betriebswirtschaftslehre die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.
- Vor dem Feinde fiel Ritterkreuzträger, Generalleutnant Arnold Szelniski.
- Die ausländischen Arbeiter im Reich erhalten jetzt von ihren Lagerführern Merkblätter, die gesundheitlich belehren und aufklären. Diese Merkblätter werden in 13 verschiedenen Sprachen herausgegeben.
- Der Hauptsitz des italienischen Instituts für christliche Kultur wurde nach Padua verlegt. Das Institut wird völlig neu organisiert und erhält den Namen „Italienische Volksuniversität“.
- Nach einem bisher geheim gehaltenen Bericht über die Einwanderung von Juden nach den Vereinigten Staaten seit 1933 haben laut United Press 580 000 Juden seit dieser Zeit in den Vereinigten Staaten „ein gesichertes Dasein“ erhalten.
- Wie der „Londoner „Spectator““ mittelt, gingen Großbritannien in den ersten 11 Monaten des Jahres 1943 1 676 000 Arbeitstage durch Streiks verloren.
- Bei der Bombardierung der an der Italienischen Riviera gelegenen Stadt Viareggio und von Tor del Lago Fucini haben amerikanische Bombenwerfer mit Maschinengewehren auf die Zivilbevölkerung geschossen; viele Personen wurden getötet und verwundet.
- Nach einer Meldung des „Daily Sketch“ wird sich der schwedische Gesandte in Moskau demnächst nach Stockholm begeben, um an wichtigen Beratungen über eine engere Zusammenarbeit zwischen Schweden und der Sowjetunion teilzunehmen. (!)

Jan von Werth Ein Reiterroman v. Franz Herwig

(Nachdruck verboten)

„Hoffe, mein Herr Kurfürst ist es gnädigst auch so zufrieden.“

„Ihr habt zu gehorchen und nichts zu tun als zu gehorchen!“

„Wem?“ fragte Jan schnell und sein Schnurrbart begann zu bebren. „Vielleicht allen denen, die dem Tilly den Degen festhielten? Um die gemeinsame Sache stünd's besser, wenn weniger kommandiert als gehandelt würde. Und weniger gezaudert als dreingeritten.“

„Ist nicht Eure Sach, darüber zu befinden! Meldet Euch beim Generalissimus und nehmt Eure Stellung ein. — Ich mein freilich“, setzte er mit einem Schritt auf sein Gefolge hinzu „wir könnten allesamt heimmarschieren. Zur Bataille kommt's doch nicht. Wallenstein hat keine Lust, sich zu rühren.“

Jan lächelte, denn er hatte die letzten Worte noch gehört. An der Tür wendete er sich um. „Kurfürstliche Gnaden meinen vielleicht, er könnt' etwas mehr riskieren? Ist auch meine Meinung, aber ich sag sie nicht. Kurfürstliche Gnaden sind mir übert — salva venia — Maul gefahren.“

General Aldringhen ist auch hier. Ihr seid Kameraden von — Mantua her. Sagt dem, was Ihr auf dem Herzen habt. Und seid bedankt, Werth — für dies hier.“

Und er stieß mit dem Fuß an die beschmutzten, zeretzten, versengten Fahnen.

Hunger und Seuche zwangen Gustav Adolf zum Abzug. Die protestantischen Reichsfürsten,

die sich mit ihrer Begeisterung für ihn heiser geschrien hatten, brachten keinen Laut mehr aus der Kehle. Der sächsische Kurfürst verhandelte offen mit dem Friedländer, Gustav Adolf zog nach Norden. Und als der Kurfürst Maximilian von Bayern mit Aldringhen und Jan wieder an die Donau kam und aus Herzensgrund sagte: „Gott Dank, daß ich wieder bayrische Erde trete; der Friedländer hat mich nicht wenig mortifiziert“, wurde in dem Novembernebel da oben auf der Lützener Heide der Friedländer geschlagen, aber auf der Walstatt lag der, welcher die Hoffnung und der Stern der Protestanten gewesen war: Gustav Adolf, blutig, halbnaackt tot.

In das erschütterte Schweigen, das Freund und Feind gelähmt hielt, löste sich erst allmählich der Klang der Pfeifen und großen Trommeln, mit dem die Schweden entschlossen und finster, von Horn und Bernhard von Weimar geführt, wieder durch Franken auf Bayern marschierten.

Jan saß bei der ersten Nachricht im Sattel. „Der Narrentag ist angebrochen“, lachte er. „Weshalb?“ fragte José Maria, der neben ihm ritt.

„Die Schweden, Junge, haben aus unserem Jammer nichts gelernt. Sie haben sich schleunigst zwei Oberbefehlshaber zugelegt, und ihr Kanzler Ochsenstern hält sie aus der Ferne am Draht. Glück zu!“

Er stieß drein, wo ein schwedischer Haufen sich zeigte. War kein Quartier sicher vor ihm, er schlug's auf. Selbst in des Herzogs Bernhard Leibregiment sprang er und würgte die blonden Enakesöhne.

„Grad auf den Weimarer hab ich's abgesehen“, sagte er, „den wackeren Deutschen, der den Reichsfeind ins Land führt!“

Zuweilen glaubte ihn Bernhard zwischen den eisernen Zangen seiner Armaden zu haben. Er kniff Jan wohl einmal blutig, aber in der nächsten Nacht, wenn er meinte ihn geschreckt zu haben, so zwischen zwei, drei Uhr, schrie's: Jesus Ferdinandus! Und Brände flogen und Schüsse knatterten und der Werth'sche Schrecken stürzte über die Erwachsenen.

Da ballte Bernhard seine Truppen zusammen und drängte so schnell es ging nach Nördlingen, das die Kaiserlichen belagerten und dem er bei seinem fürstlichen Eide Hilfe zugesagt hatte. Drängte unaufhörlich und schleppte auch den zaudernden Horn mit sich.

„Vorant! Vorant! Herr Kamerad! Ehe Werth zu ihnen stößt, müssen wir an sie sein.“

Pipen und Flöten, Jan war früher aufgestanden. Und als der Herzog Bernhard mit der Vorhut bei Nördlingen anlangte und aus dem Goldbachwalde hinter Ederheim und Hirnheim herausdefilierte, zogen die viertausend Mann Jans am Fuß des Tannenberges dahin, auf die kaiserliche Stellung zu und sangen aus vollem Halse:

Dragoner und Kroaten,
Dazu die Musketier,
Seyn allsamt gut geraten,
Und auch die Kürassier.

Die Septembersonne kämpfte wie ein Ertrinkender in dem feuchten Qualm der Nebel, die aus den finsternen, endlosen Wäldern um Nördlingen stiegen. Auf der freien Neigung

des Albus, auf dem der rechte Flügel der kaiserlichen, ligistischen und spanischen Völker stand, ging Jan mit dem Herzog Karl von Lothringen auf und ab. Das lange feuchte Gewölk schlug ihnen um die Stiefel.

„Wahr! nur den rechten Flügel gut, Werth“, sagte der Herzog, „seid nicht so hitzig!“

Klopfte ihm mahnd und freundlich auf die Schulter. „Muß heute Viktoria geben. Glück und Sieg, Werth.“

Vom linken Flügel her donnerte es berstend dämpf. Da war Horn schon an der Arbeit.

Zwei Pagen hielten schweißstriefend Jan's hellbraunen Ungarn an den Zügeln.

„Der wittert Pulverdampf“, sagte Jan, sprang in den Sattel und war im Nu vor seinen Pagen gemütern. Der Gaul bebte in allen Muskeln und riß seinen Reiter fast über den Hals.

Da hielt José Maria. Sie hatten sich längst nicht gesehen. Jan wollte ihn umarmen, aber er brachte den Ungarn nicht heran. So ließ er ihn um José Maria im Linksgalopp Kreise beschreiben. Die Nebel stiegen. Der weiße, graue Wiesenhang bis an die gegenüberliegenden Höhen wurde frei. Bernhard stak noch jenseits im Wald, indessen Horns Musketen vorwärts und übereifrig schon in den dämpften Donner der Geschütze knatterten.

„Horn bricht durch“, rief der Abbé und deutete nach links. „Sieh dort!“

„Sie sind über die Schanzen, Zackerbomber und flöh! Denen steckt der Geruch des Lützener Sieges hoch in den Nasen. — Da kommt Bernhard!“

(Fortsetzung folgt)

Tag in Litzmannstadt

Wir grüßen die Fahnen!

Der letzte Propagandamarsch der Partei durch Litzmannstadt hat gezeigt, daß die Deutschen unserer Stadt für derartige Kundgebungen sehr aufgeschlossen sind...

Diese an sich sehr lobenswerte lebhaft Teilnahme darf allerdings nicht zu weit gehen. Unter Umständen kann sie nämlich dazu führen, daß die Fahnen übersehen und zu großen Vergessen werden...

Wohnungseinbrecher ermittelt. Festgenommen wurde die 32 Jahre alte Polin Gertrud Maschik, die in den Abendstunden des 6. 12. 1943 mittels Nachschlüssel in eine Wohnung...

Trunkenheit im Straßenverkehr. Wegen Trunkenheit im Straßenverkehr wurde gegen den Uracher Straße 4 wohnhaften, 33 Jahre alten polnischen Kraftfahrer Zygmunt Stolarczyk die polizeiliche Vorbeugungshaft auf die Dauer von vier Wochen verhängt...

Schaufenster helfen bei der Berufsaufklärung der HJ. Wenn wir in diesen Tagen durch die Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt gehen, blicken wir allerwärts aus den Schaufenstern unzählige Ausbildungswege für Jungen und Mädchen...

Frau Dusterblick. Die mit dem „Es reicht nicht“-Komplex. Sieht sich dauernd vor dem Nichts. Chronisches Krisengefühl — gemeinschaftsblind. Retze sich, wer kann ... direkt zum Wirtschaftsamt ...

Advertisement for Kohlenklaus's Holfersholfer Nr. 13, featuring an illustration of a man and a dog. Text includes 'Frau Dusterblick' and 'Und jetzt mal Hand auf Herz'.

Ein Bündel Briefe / Eine Soldatengeschichte von Walter Persich. Niemand kann sich vorstellen, was alles entbehrend ist. Wenn es ernst wird, dann hält der Soldat grausame Musterung unter seinem Gepäck...

Das Programm für den 30. Januar in Litzmannstadt

Wie der Regierungsantritt Friedrichs des Großen Preußen aus seiner machtpolitischen Abhängigkeit herausnahm und zur Großmachtstellung führte...

Mehr als je bewegen uns solche Gedanken in diesen Tagen, wo eine Großkundgebung des gesamten Deutschtums in Litzmannstadt wieder einmal die deutschen Kräfte zusammenreißen soll...

regelte und anerkannte Ausbildung darstellt, die wiederum Grundlage und Vorbedingung für alle weiteren fräulichen Berufe darstellt, sei es die Kindergärtnerin, Schwester, Küchenleiterin, Hortnerin, Volkspflegerin...

Zu den besonders aussichtsreichen Berufen für Jungen gehören neben dem Handwerk, also Schuhmacher, Bäcker, Schneider, Schreiner, Tischler u. a. die Berufe im Baugewerbe und der Textilindustrie...

Trotzdem hatte der Krankenträger verstanden, denn die Augen des Verwundeten waren plötzlich lebendig geworden, sie sagten mehr als Worte. Der Helfer suchte in den Taschen und er fand auch etwas: ein Bündel Briefe...

Max Wundt — der Deutsche Von Dr. Hans Hartmann. Der Sohn eines Vaters von Weltruf zu sein, das ist bekanntlich eine schwere Aufgabe...

Benahmzüge mit dem Schild: „Zur Großkundgebung“ sorgen für schnelle Bewältigung des Verkehrs. Nach der Kundgebung gliedern sich die uniformierten Formationen zu einem geschlossenen Vorbeimarsch in der Adolf-Hitler-Straße...

Hier spricht die NSDAP.

Organisation der Kundgebung. Der Kreisleiter, Die Kreisamtsleiter, Kreisbeauftragte, Kreishauptstellenleiter, Kreisstellenleiter der NSDAP...

Der LZ-Sport vom Tage / Wehrtüchtigung und Leibesübungen

Hallenhandball begeisterte. Es ist eine Erfahrung, die in verschiedenen Sportarten gemacht worden ist: Ihre Ausübung in einer Halle wirkt meist viel intensiver auf den Zuschauer und bringt ein ganz anderes Mitgehen mit sich...

SGOP und Stadt-SG Turniersieger. Die Leistungen der Mannschaften standen allgemein auf recht hoher Stufe, wenn man den für das 5. Kriegsjahr angebrachten Maßstab anlegt...

ihm bleibendes Gesicht gaben. Wenn der Sohn, der den Namen des Vaters trägt und dessen Name neben jenem von vielen Kollegen und Schülern mit Achtung genannt wird, sich von der Experimentalwissenschaft abwandt und zur reinen Philosophie ging...

Unser erfolgreichster Nachtjäger

Die Meldung von dem Heldentode eines unserer erfolgreichsten Nachtjäger, Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein, hat ein schmerzliches Echo im deutschen Volk gefunden. Die neue Wochenschau zeigt ihn uns noch einmal inmitten seiner Männer...

Devisenstelle geschlossen.

Der Reichswirtschaftsminister hat die Devisenstelle beim Oberfinanzpräsidium in Posen geschlossen. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Zeitung...

Briefkasten

A. B. Altersheim gibt es: in Eirhausen; Maria-Martha-Silf zu erfragen Pfarramt zu St. Johannes, Ruf 223-35...

Rundfunk vom Freitag

Reichsprogramm: 8.00-8.15 Zum Hören und Behalten: Chemie unserer Nahrungsmittel, Fette und Eiweißstoffe...

Die Einzelergebnisse des Kreisturniers

Männer, Gruppe I (1. Mannschaft): 1. SGOP, 12:0 P., 7:25 Tore (gegen Union 9:6 und 13:8 Reichsbahn 17:2 und 6:2, Stadt-SG 15:5 und 12:0)...

Die Siegermannschaften beim Gauturnier

Am 13. Februar findet an der gleichen Stelle in Litzmannstadt das diesjährige Gauturnier im Hallenhandball statt, an dem die besten Mannschaften des gesamten Gau teilnehmen werden...

Kultur in unserer Zeit

Dichtung

Doppelte Auszeichnung für E. C. Kolbenhoyer. Dem Dichter Dr. h. c. Erwin Guido Kolbenhoyer ist die ihm anlässlich seines 65. Geburtstages vom Reichsstatthalter Balduin von Schirach namens der Stadt Wien gewidmete Prinz Eugen Medaille der Stadt Wien und der ihm gleichzeitig zuerkannte Grillparzerpreis der Stadt Wien für das Jahr 1944 durch Bürgermeister Blaschke überreicht worden.

Theater

Wieland Wagner, der Enkel Richard Wagners, wird am Thüringischen Landestheater in Altenburg den „Siegfried“ inszenieren.

Neue Bücher

Wolfgang Jünemann: Stehen heil die Sterne... Verstaubtes eines deutschen Soldaten. 96 S., geb. 1,60 RM. Kleine-Glocken-Bücherei Bd. 20. Oauerlag Bayreuth...

Aus unserem Wartheland

Kutno

Wie es drüben bei den Feinden aussieht. Sanitätsfeldwebel Walter Buhmann hielt im Lichtspielhaus einen Vortrag über die Erlebnisse seiner Kriegsgefangenschaft...

Leslau

Re. Versammlung der Jugend. Der Bann Leslau (662) führt in diesem Monat in fast allen Standorten „Versammlungen der Jugend“ durch...

Schaffende Jugend tritt zu Ortswettkämpfen KBWK. an

Auch in den Kreisen unseres östlichen Warthelands wird die schaffende Jugend am kommenden Sonntag zum Ortswettkampf im Rahmen des Kriegsberufswettkampfes antreten...

Gerade in unserem Gau wird die Aufgabe des Kriegsberufswettkampfes weniger darin liegen, nur die Begabten und Tüchtigen herauszufinden...

Die Todesstrafe für einen Kriegswirtschaftsverbrecher

Der mehrfach wegen schweren Diebstahls, Hehlerei, Betruges und Urkundenfälschung verurteilte 40jährige Franz Nowack ging seit längerer Zeit keiner geregelten Arbeit mehr nach...

Seinem Treiben kam man schließlich dadurch auf die Spur, daß er öfter an derselben Stelle in Berlin mit schweren Koffern beladen abstieg...

Die Ermittlungen ergaben, daß er im Warthegau sich auf in zahlreichen Fällen Bezugsausweise über Spinnstoffwaren hat ausahndigen lassen...

Der Angeklagte hat somit unter besonders verwerflicher Ausnutzung der Kriegsverhältnisse mit Mangelware und Lebensmitteln verbotenen Schleichhandel getrieben...

aber auch schöne Aufgabe zu erfüllen haben, die unserer Wirtschaft einen tüchtigen Nachwuchs gewinnen hilft.

Eine umfassende Arbeitstagung hat in der Gauhauptstadt die verantwortlichen Kreisbeauftragten und Referentinnen zu einer letzten ausrichtenden Schulung vereint...

So hat die Jugend in der Heimat den unerschütterlichen Willen sich dem Fronteinsatz ihrer Kameraden würdig zu erweisen...

Im Reichsgau Wartheland ist dieser Wettkampf der erste seiner Art. Wir sind aber überzeugt, daß er auch hier an die Tradition des Altreichs anknüpft...

klagten den Fall als besonders schwer an und verurteilte ihn als unverbesserlichen Volksschädling zum Tode.

BDM-Osteinsatz auch in diesem Jahr

Bald sind es vier Jahre, daß BDM-Führerinnen und Mädel aus dem Altreich zum Siedlereinsatz in unser Wartheland kommen. Vor wenigen Tagen sind nun die ersten Lagerbelegschaften des Osteinsatzes in diesem Jahr angereist...

Wirtschaft der L. Z. Was ist sachgemäße Grundstücksschätzung

Nach der Gebührenordnung für Architekten in der Fassung vom 7. 5. 37 kann man von einer sachgemäßen Schätzung sprechen, wenn das Gutachten so ausführlich ist, daß sich auch der Nichtfachmann ein erschöpfendes Bild machen kann über die Art, die Gattung des Grundstückes...

Litzmannstadt-Land

Ortsgruppen zum 30. Januar in allen Ortsgruppen. In allen Ortsgruppen des Kreises Litzmannstadt-Land führt die Partei zum Gedenken an den Tag der Machtergreifung...

Schieratz

Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule eingerichtet. Im Bestreben, den landwirtschaftlichen Berufsnachwuchs gerade in unsern großen Bauerngau tatkräftig zu fördern...

FAMILIENANZEIGEN

Ihre Trauung am 28. 1. 44 um 14 Uhr in der Trinitatiskirche geben bekannt: ALFRED SCHULTZ und EUGENIE verw. Löffler geb. Hartwig...

Ihre am 20. 1. 44 um 18 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindende Trauung beehren sich anzukündigen: OBERGEL. OTTO SCHMIDTKE und JENNY SCHMIDTKE geb. Kammler...

Nach Gottes Willen starb am 20. 1. 1944 in einem Lazarett nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager...

Nach Gottes Willen starb am 11. 3. 1910 in Drohobycz (Galizien). Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 28. 1. 1944, um 11 Uhr vorm. von der Leichenhalle des Heldenfriedhofs...

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein herzenguter Mann und Vater, der Grenadier Ladislaus Leszczynski...

Umsieder aus Galizien, im Alter von 38 Jahren am 29. Dezember 1943 sein hoffnungsvolles Leben in den schweren Kämpfen im Osten für Führer und Großdeutschland gelassen hat...

Nach schwerer Krankheit entfiel uns der Tod unserer lieben Adolfin Armin geb. 5. 9. 1941, gest. 25. 1. 1944...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 26. 1. 1944 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante Elisabeth Götz...

Nach schwerer Krankheit hat Gott unserer lieben Töchterchen, Schwesterchen und Enkelkind Edith am 26. 1. 1944 im Alter von 4 Jahren, kurz nach dem Heimgang unseres lieben Söhnchens Heinz...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 24. 1. 1944, meinen innigstgeliebten Gatten, Vater, Onkel, Bruder, Schwager und Onkel Ferdinand Neumann...

nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Überführung der sterblichen Hülle findet am Sonntag, dem 30. 1., um 13.30 Uhr vom Trauerhause in Rosanow aus statt...

Mache hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Kapellmeister und Pianist Emil Kühnemann...

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 25. 1. 1944 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Julanna Vorwerk...

Nach kürzer schwerer Krankheit entfiel uns der Tod unserer lieben Adolfin Armin geb. 5. 9. 1941, gest. 25. 1. 1944...

Nach schwerer Krankheit hat Gott unserer lieben Töchterchen, Schwesterchen und Enkelkind Edith am 26. 1. 1944 im Alter von 4 Jahren, kurz nach dem Heimgang unseres lieben Söhnchens Heinz...

Nach schwerer Krankheit hat Gott unserer lieben Töchterchen, Schwesterchen und Enkelkind Edith am 26. 1. 1944 im Alter von 4 Jahren, kurz nach dem Heimgang unseres lieben Söhnchens Heinz...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost über den Ablauf der Einlösungsfrist für die im deutschen Altbetrieb befindlichen Pfandbriefe der Posener Landschaft...

Der Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident). Auflösung der Devisenstelle Posen. Auf Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers wird die Devisenstelle Posen zum 31. Januar 1944 geschlossen...

Der Landrat des Kreises Schieratz. In den Hühnerbeständen der nachstehend aufgeführten Geflügelhalter ist der Ausbruch der Hühnerpest amtstierärztlich festgestellt worden...

Viehseuchepolizeiliche Anordnung. In dem Hühnerbestand des Landwirts Lukasz Rosiak in Klementow, Amtsbezirk Wandanienbrück, Kreis Lentschütz...

Der Bürgermeister Lentschütz. Ausgabe der Lebensmittel-, Raucher- und Seifenkarten für den 59/64. Versorgungsabschnitt 2 für Deutsche...

Der Bürgermeister Lentschütz. Ausgabe der Lebensmittel-, Raucher- und Seifenkarten für den 59/64. Versorgungsabschnitt 2 für Deutsche...

Der Bürgermeister Lentschütz. Ausgabe der Lebensmittel-, Raucher- und Seifenkarten für den 59/64. Versorgungsabschnitt 2 für Deutsche...

Der Bürgermeister Lentschütz. Ausgabe der Lebensmittel-, Raucher- und Seifenkarten für den 59/64. Versorgungsabschnitt 2 für Deutsche...

FILMTHEATER

- Ufa-Casino - Adolf-Hitler-Straße 67. 13.30, 16 und 18.30 Uhr. Erstaufführung. „Ein Mann für meine Frau“...

Posensche Lebensversicherungsanstalt. Durch Selbstvorsorge dienst Du zu Deinem Teile dem Wohle der Gesamtheit. Auch heute weiche weiße Wäsche. Es ist nicht nötig, daß Wäsche vergreut, hart und brüchig wird...